



Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die fünfseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 16 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Mittwoch, den 27. November 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Krügerlohn Mt. 2,25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortsbereich Mt. 2,15, im Fernortbereich Mt. 2,25, Bestellschein in Bietzenberg 50 Pfg.

Neue Konflikte in Sicht. Einfall der russischen Sowjettruppen in der Ukraine.

(WB.) Moskau, 23. Nov. Kosta. Aus Ejsobin wird mitgeteilt, daß die Revolutionsarmee Uja eingenommen habe und sich Dom nähere. In dem besetzten Gebiet hat die russische Räteregierung alle politischen Gefangenen freigegeben.

(WB.) Moskau, 25. Nov. Kosta. In den obersten Orten in der Ukraine sind Sowjets errichtet worden.

Die Entente und die Zustände in Südrussland.

(WB.) Kiew, 25. Nov. Ein englisches Torpedoboot ist in Sebastopol eingetroffen. Morgen wird die englische Flotte dort erwartet. In Odessa ist als Vertreter der Entente Konsul Genot eingetroffen. Er hat dem Hetman die Ankunft von Entente-Truppen in Odessa in Aussicht gestellt. Odessa und Charlow sollen zunächst von ihnen besetzt werden. Die Entente hat durch den Vertreter Genot den deutschen Geschäftsträger in Kiew wissen lassen, daß sie die Aufrechterhaltung der durch den Hetman geschaffenen Staatsordnung wünsche und die deutschen Truppen für verpflichtet erachte, die Ordnung und Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. — So?

Konflikt zwischen Chile und Peru.

(WB.) Lima, 26. Nov. Die Havas-Agentur meldet: Sehr ernste Unruhen sind in den Häfen von Iquique und Pisagua in der Provinz Tarapaca ausgebrochen. Das Eigentum zahlreicher Peruaner wurde geplündert. Auf dem Antofagasta haben Kundgebungen stattgefunden.

(WB.) Lima, 26. Nov. Amtlich meldet Havas: Infolge der neuen gegen Peru gerichteten Unruhen in Iquique und Antofagasta hat Peru seine Konsulin aus Chile abberufen. — Ob das den Grund für ein Eingreifen Nordamerikas in Chile geben soll?

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Entwaffnung der gesamten deutschen Flotte.

(WB.) Berlin, 25. Nov. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die Desarmierung der in Wilhelmshaven und Bremerhaven liegenden Kriegs- und Hilfskriegsschiffe heute abend durchgeführt sein. Die Desarmierung der in Cuxhaven, Brunsbüttel, Hamburg und in der Ostsee liegenden Kriegsschiffe ist demnächst zu erwarten. Der Dampfer „Luzie Wörmann“ mit Mannschaften der dritten Unterseebootflottille ist auf der Rückfahrt von England nach Kiel unterwegs. Die fünfte Unterseebootflottille bestehend aus 25 Unterseebooten, im Geleit des Dampfers Scharnhorst, soll am 25. 11. morgens von Helgoland in See gehen. In Karlskrona und Helsingborg interniert gewesene Unterseeboote werden voraussichtlich die sechste Staffel der abzugehenden Unterseeboote bilden. Bezüglich einiger in Hamburg liegender bereits abgerüsteter Unterseeboote wird die Entscheidung des Admirals Beatty noch erwartet. Auch in der östlichen Ostsee ist der Abtransport des Marinepersonals und des Materials bereits in vollem Gange. Der Transport erfolgt über See.

Dauernde Uebergriffe der Franzosen.

Karlsruhe, 26. Nov. Die Rheinbrücke bei dem badischen Dorfe Weisweil ist seit 21. November von Franzosen mit errechtlich besetzt. Als von deutscher Seite gegen das Vorgehen protestiert wurde, gab der französische Offizier zur Antwort, er habe Befehl dazu. Als er erkannte, daß der deutsche Leutnant dem Soldatenrat angehörte, erklärte er, daß er mit einem Sozialdemokraten überhaupt nicht spreche. Außerdem ließen die Franzosen am anderen Tage verkünden, daß sie auf jeden deutschen Soldaten schießen würden, der sich mit roter Schleife oder Fahne sehen lasse. An den Brücken bei Sasbach und Breisach wurde auch auf deutscher Seite die Trikolore widerrechtlich aufgezogen.

Befegung ungarischer Gebiets durch die Rumänen.

(WB.) Budapest, 25. Nov. Der Anmarsch größerer reichsrumanischer Truppenverbände über die östliche Grenze Ungarns ist in vollem Gange. Am Sonntag nachmittag

ist das reichsrumanische 13. Korpskommando 2000 Mann stark mit Stab und Militärkapelle in Syengyo Toelgyes einmarschiert.

Die Italiener in Innsbruck.

(WB.) Innsbruck, 25. Nov. (Wiener Kort-Bur.) Am Samstag Abend rückten mehrere Bataillone italienischer Infanterie mit Gebirgsartillerie und Automobillkolonnen, darunter einige Panzerautomobile, sowie mit Kavallerie und Radfahrern in Innsbruck ein. Mit der Bahn kam eine Abteilung Alpini an. Am Sonntag folgten weitere Infanterietruppen, Trains und leichte Artillerie. Auch die Dörfer der Umgebung Innsbrucks und die Stadt Hall erhielten italienische Besatzungen. Heute wurde eine Kundmachung des italienischen Armeekommandanten verlautbart, worin es heißt, gemäß Artikel 4 der Waffenstillstandsbedingungen ordnete der italienische oberste Heerkommandant die Besetzung einiger strategisch wichtiger Punkte im Innertale an. Da die Besetzung Innsbrucks durch die italienischen Truppen vorübergehend ist, werden dementsprechend die Beziehungen zur Bevölkerung und den Ortsbehörden dezent ausgestaltet, daß die ungestörte Ruhe in der Stadt gewahrt und deren friedliche Neuregelung nicht gehemmt wird.

Der feste Entschluß Deutsch-Oesterreichs zum Anschluß an Deutschland.

(WB.) Berlin, 26. Nov. Der neu ernannte Vertreter der deutsch-oesterreichischen Republik Hartmann ist gestern in Berlin eingetroffen. Er erklärte einem Vertreter der Presse, seine eigentliche Aufgabe sei, die Beziehungen zwischen der neuen Wiener und der Berliner Regierung herzustellen und besonders den Beschluß der deutsch-oesterreichischen Nationalversammlung über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland wahr zu machen.

Die Tiroler für das Selbstbestimmungsrecht.

(WB.) Innsbruck, 25. Nov. (Wiener Kort-Bur.) Wie eine Zeitungs-Korrespondenz an maßgebender Stelle erfährt, hat der Präsident des Tiroler Nationalrates Schräffl den Präsidenten Wilson in einem Schreiben gebeten, daß er den von ihm selbst aufgestellten Grundrissen gemäß dafür Sorge, daß auch in Tirol das Nationalitätenprinzip zur vollen Durchführung gelange und daher auch der Bevölkerung Südtirols die Möglichkeit des freien Selbstbestimmungsrechtes gegeben und gesichert werde, sowie daß Südtirol nicht ohne Abstimmung von dem Verband Tirol abgetrennt werde.

Die Alliierten und der südslavisch-italienische Konflikt.

(WB.) London, 25. Nov. (Reuter.) Ueber die Lage in Südosteuropa, besonders im Gebiete des Adriatischen Meeres, erfährt die „Times“: Gutunterrichtete Kreise legen sich dafür ein, daß die Alliierten notwendigerweise eine klare aktive Politik hinsichtlich aller strittigen Gebiete ergreifen müssen, sonst könnte es dahin kommen, daß sie in dieser Gegend einem Chaos gegenübergestellt werden.

Ein französischer Aufruf an das Elsaß.

(WB.) Paris, 25. Nov. An alle! Was für ein Wunder habt Ihr, Straßburger und Elsässer, vollbracht, indem Ihr trotz aller Bedrückungen und trotz des verhassten Joches in Eurer Treue ganz die heilige Liebe dem Vaterlande bewahrt habt. Die Geschichte kennt kein zweites Beispiel einer so bewunderungswürdigen Treue. Ihr Soldaten habt heldenmütig in den längsten Schlachten, die es jemals gegeben hat, gekämpft. Ihr seid ruhmbedeckt daraus hervorgegangen. Die furchtbare Schranke ist gefallen und der Adler nieder geworfen. Wie einst kommt Frankreich zu Euch, Ihr Straßburger, wie eine Mutter zu ihrem lieben Kinde, das es verloren und wiedergesunden hat. Es wird nicht nur Eure Gewohnheiten, Eure lokalen Ueberlieferungen, Euren religiösen Glauben, Eure wirtschaftlichen Notwendigkeiten achten, sondern auch Eure Wunden verbinden und in diesen schweren Tagen Eure Ernährung sicherstellen. In dieser feierlichen herrlichen Stunde, die den Triumph des Rechts, der Gerechtigkeit und der Freiheit über die brutale Gewalt bringt, wollen wir uns, Ihr befreiten Elsässer und Ihr befreiten Soldaten, in der gleichen Liebe vereinigen. Es lebe Frankreich! Es lebe die Armee! Es lebe die Republik! — (Ja, wie einst kommt

Frankreich zu den Straßburgern, als Ludwig 14. mitten im Frieden das Elsaß einfach dem ohnmächtigen Deutschland entriß. Es ist das schamloseste, was ein Volk heucheln kann, wie hier die Geschichte und die Tatsachen gefälcht werden. Daß allerdings viele Elsässer Deutschland den Rücken gekehrt haben, daran trägt das preussische Erziehungssystem schuld, das in seiner einseitigen Ausbildung auch für die Niederlage des deutschen Volkes verantwortlich gemacht werden muß. Straßburg, das deutsche Straßburg, — (französisch!)

Die Alliierten wünschen die Auslieferung des Kaisers.

(WB.) London, 25. Nov. (Reuter.) Der Korrespondent Reuters in Belgien meldet unterm 24. Nov.: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die von der französischen Regierung beauftragten Rechtsfachverständigen nach einer Untersuchung der Gelegenheit erklärt haben, daß es die Pflicht Hollands sei, die Auslieferung des früheren Deutschen Kaisers zu befehlen und daß der Kaiser, da er keine offizielle Erklärung über seine Thronabdankung gegeben habe und da er nicht das Recht habe, als Privatperson betrachtet zu werden, auch keine Ansprüche auf eine Zuflucht in Holland geltend machen kann. Die Alliierten erwägen ein gemeinsames Vorgehen, bei dem die Auslieferung des Kaisers gefordert werden soll. — (Der Uebermut und die Annahmung der Entente werden immer größer.)

(WB.) Paris, 26. Nov. (Havas.) Der Professor an der Rechtsfakultät, Barthelémy, veröffentlicht im „Matin“ einen längeren Artikel, in dem er zum Schluß sagt, die vom Kaiser befohlenen Grausamkeiten sind selbst im Kriegszustande durch das Völkerrecht und das internationale Recht verdammt und bilden Verbrechen gegen das gemeine Recht. Der Kaiser ist rechtlich strafbar als Miturheber der Grausamkeiten, die er im Widerspruch mit den Kriegsbefehlen zu begehen befahl. Folglich kann Wilhelm ausgeliefert werden.

Bermischte Nachrichten.

Die Reichskonferenz über die wirtschaftliche Lage.

Beim letzten Punkt der Tagesordnung über die wirtschaftliche Lage erstatteten Staatssekretär Wurm vom Reichsernährungsamt, Staatssekretär Köth vom Demobilisationsamt und Staatssekretär Müller vom Reichsarbeitsamt Referate. Müller warnt vor allem vor unberechtigten Eingriffen in den Apparat des Geld- und Kreditwesens und schlägt folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde: Um das wirtschaftliche Leben Deutschlands aufrecht zu erhalten, die ungestörte Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Auslande zu sichern, und die deutsche Volkrepublik im In- und Auslande kreditfähig zu erhalten, ist das Fortarbeiten aller Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstitute auf deren bisherigen Grundlagen und der bisherigen Form unbedingt erforderlich. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der deutschen Einzelstaaten erklärt daher die Reichsregierung, daß jeder Eingriff in die geschäftliche Tätigkeit der Kreditanstalten zu unterbleiben habe. Staatssekretär Schiffer vom Reichsfinanzamt weist auf das Gefährliche der Finanzzustände des Reiches hin. Eine zu lange Dauer des rechtslosen Zustandes müsse zum Zusammenbruch aller Finanzen führen. Daher fordert er aus rein praktischen Gründen die Nationalversammlung. Er entwickelte sodann ein großes Finanzprogramm, in dem schärfste Bekämpfung der Steuerflucht, eine große Kriegsgewinnsteuer, sowie Besteuerung der Mehrgewinne und Vermögensabgabe enthalten sind. Auf die Ausführungen von Ebert-Braunschweig verlas Staatssekretär Köth die neueste Verordnung gegen die Weiterführung der Kriegsaufträge und nach 9 Uhr abends sprach Ebert das Schlußwort. Wenn die deutsche Republik leben soll, so bedarf sie der Arbeit und Sozialismus ist Arbeit! Er appelliert sodann an die Arbeiter und Soldaten, damit die deutsche Arbeiterchaft der Welt zeige, daß 50 Jahre der Erziehung zur Selbstzucht durch die Sozialdemokratie nicht verloren seien. — Der Bericht der heutigen Sitzung mache es allen zur Pflicht, für die neue Republik die staatsrechtliche Festigung in der Nationalversammlung zu schaffen.

Das Ende der Dienstbotennot.

Die durch die Heimkehr der Soldaten notwendig gewordenen Beschreibungen in den industriellen Betrieben maßen sich auf dem Dienstbotenmarkt schon recht erheblich bemerkbar. Zwar liegt bis jetzt erst eine Mitteilung aus dem Industriegebiet im Rheinland und Westfalen vor, daß zahlreiche Mädchen, die während des Krieges eine lohnende Beschäftigung in den Werkstätten für Dressbedarf gefunden haben, sich jetzt nach Stellen im Haushalt umsehen. Die Dienstbotennot geht daher nicht nur in diesen Gegenden, sondern überall zu Ende; das Angebot hält bereits wieder der Nachfrage die Wage, bald dürfte es sie übertreffen.

Zur Umwälzung in Württemberg.

Rundgelangen der Bürger.

Seitdem die Revolution ins Land gezogen ist und das Deutsche Reich eine Republik zu werden beginnt, tritt auch die ungeborene Lebenskraft der bürgerlichen Parteien in die Erscheinung. Die in Schwaben von der dortigen Zentrumspartei und der Liberalen Vereinigung auf gestern Nachmittag eingeladene Versammlung gestaltete sich zu einer imposanten Rundgebung der Bürgerschaft von Stadt und Land, die zeigen wollte, daß sie nicht gesonnen ist, den durch die Umwälzung geschaffenen Verhältnissen gleichgültig gegenüberzustehen. Die von dem Landtagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Walter eröffnete Versammlung, der eine sehr große Zahl von Frauen und Mädchen anwohnte, verlief unter der Leitung des Stadtschultheißen Stenkerger in voller Einmütigkeit. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Holz behandelte die politische Lage. Von nicht geringer Bedeutung für den Verlauf der Versammlung war die Anwesenheit des Ernährungsministers Baumann der zum erstenmal seit dem Antritt seines neuen Amtes in seiner Heimatstadt Ellwangen öffentlich sprach. Seine Ausführungen gingen aus von der Frage, wie das alles kommen konnte und was daraus werden sollte. Die oberste Herrschaft habe systematisch von der wahren Stimmung im Meer und Volk nichts wissen wollen und auch die Reichsregierung habe es nicht verstanden, die Führung zu übernehmen. Die vornehmste Aufgabe der provisorischen Regierung sei es, die verfassunggebende Versammlung einzuberufen, wenn möglich mit Becht, wenn es aber nottue, gegen Verla. Man dürfe sich keinen Illusionen hingeben, daß in Deutschland die Monarchie wieder errichtet werde. Die Frage ob Einheits- oder Bundesstaat, dürfe nur in letzterem Sinn beantwortet werden. Eine Lösung vom Reich sei für uns schon aus wirtschaftlichen Gründen unmöglich. Die Sozialpolitik der neuen Regierung müsse sich nicht nur der Arbeiter, sondern auch des Mittelstands und der Beamten annehmen, wobei nicht außer Acht zu lassen sei, daß Deutschland wettbewerbsfähig bleiben müsse. Der Minister mahnte schließlich zu gemeinsamer Arbeit für Volk und Land, unter Ausschaltung aller Einzelinteressen. Zu einer einstimmig angenommenen Entschickung kam zum Ausdruck, daß die Männer und Frauen an den Boden der gegebenen Verhältnisse stehen und bereit sind, die vorläufige Regierung zu unterstützen, aber die Erwartung aussprechen, daß die verfassunggebenden Versammlungen in Land und Reich baldmöglichst einberufen werden und eine Verzögerung der Reichsversammlung ohne Einfluß auf die Einberufung der Landesversammlung bleibt; sollte die Reichsregierung ihr Versprechen nicht halten, so kann die Lösung Süddeutschlands nur sein: Vos von Verla! — Zu einer machtvollen Rundgebung der Bürgerschaft von hier und Umgebung und einer eindrucksvollen Aeußerung des letzten Willens, beim Aufbau der neuen staatlichen Ordnung tatkräftig mitzuwirken, gestaltete sich die gestern Nachmittag in Ravensburg im Konzerthaus und im Waldheimer Saal abgehaltenen Volksversammlungen, zu denen die vereinigten bürgerlichen Parteien eingeladen hatten und bei denen der Zentrumspartei abgeordnete Graf, Dr. Vides-Stuttgart und Reichstagsabgeordneter Hänyle-Ulm (Volkspartei) sprachen. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und eine Resolution angenommen, die die Einigkeit aller Volksgenossen und unbedingte Ordnung in Stadt und Land als dringendes Gebot bezeichnet; die bürgerlichen Parteien sind unter Wahrung ihrer politischen Grundzüge bereit, die heutige Regierung unter der Voraussetzung, daß auch die einzelnen Berufsstände eine entsprechende Vertretung finden, und den hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat in seinem Bestreben, Ordnung zu halten, mit allem Nachdruck zu unterstützen; die Versammlung erwartet, daß allen Parteien volle politische und persönliche Freiheit gewährleistet wird und daß möglichst bald die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung und zur württ. Landesversammlung durchgeführt werden.

Tagung der Stuttgarter Arbeiterräte.

Stuttgart, 26. Nov. Bei der Tagung der Stuttgarter Arbeiterräte wurde in der Abstimmung die Resolution der Mehrheitssozialisten mit rund 200 Stimmen angenommen, während auf die Resolution der Unabhängigen 75 Stimmen entfielen. In der letzteren sollte verlangt werden, die Revolution über ihre bisherigen kümmerlichen Ergebnisse vorwärts zu treiben, alle gegenrevolutionären Machenschaften rücksichtslos zu bekämpfen und die gesamte politische Macht in die Hände der Arbeiter- und Soldatenräte zu legen. Die Einberufung der Nationalversammlung wäre lediglich ein Mittel, von diesem Ziele abzulenken; nicht durch parlamentarische Geschwätz mit der Bourgeoisie, sondern allein durch Nachtkämpfe könne die Arbeiterklasse befreit werden. Die Wahl des Aktionsausschusses, die hierauf noch vorgenommen wurde, erfolgte mit dem ähnlichen Stimmenverhältnis, wie die Abstimmung über die Resolutionen.

Sodann gelangte noch eine von den Radikalen beantragte Resolution zur Annahme — allerdings gegen eine ziemlich starke Minderheit auf Seiten der Mehrheitssozialisten, in welcher volle Solidarität mit den Arbeiterräten Rußlands und der Randstaaten ausgesprochen und protestiert wird gegen die blutigen Kämpfe deutscher Soldaten gegen die revolutionären Arbeitermassen in der Ukraine und in Estland (!). Dr. Wertheimer hatte vor der Annahme dieser Resolution gewarnt, da in der Ukraine das Schicksal von 150.000 Mann deutscher Truppen auf dem Spiele stehe. Zur Annahme gelangte dann noch eine weitere Resolution zugunsten des Sechshunderttags und der Gewährung von Mindestlöhnen, die den jetzigen Verhältnissen entsprechen.

Die Offiziere zur neuen Lage.

Stuttg., 26. Nov. Im oberen Museumsaal kamen gestern Abend mehrere Hundert Offiziere zusammen, die zu der Frage Stellung nahmen, wie sich das Offizierkorps zu der neuen Lage zu verhalten habe. Die Aussprache war recht reger. Man war sich darüber einig, daß sich die Offiziere mit den gegebenen Umständen abzufinden haben, und sich der neuen Regierung, soweit sie für die Ordnung und für das Wohl des ganzen Volkes Sorge trägt, zur Verfügung stellen. Dem Offizierkorps liegt es fern, sich an etwaigen Putschversuchen gegen die neue Regierung zu beteiligen. Hauptmann Wiber vom Kriegsministerium fand mit seinen Ausführungen allgemeinen Beifall. Auch der neue Kriegsminister Fischer nahm das Wort, indem er betonte, daß er keinem die Achtung versage, der ihm erkläre, daß er politisch nicht auf dem Boden der Regierung stehe, aber doch im Interesse der Gesamtheit mitarbeiten wolle. Ein stehendes Heer werde sich allerdings Deutschland nicht mehr leisten können. Für die kriegsbeschädigten Offiziere wird ebenso gesorgt, wie für den gemeinen Soldaten. Von einer Resolution wurde abgesehen; dagegen wurde aus der Versammlung ein Ausschuss aus 6 Herren gebildet, der die Standesinteressen wahren soll.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. November 1918.

Kriegsopfer.

Die Zahl der Gefallenen beträgt in hiesiger Stadt 143 und die an Vermissten 14.

Kolonialkriegerspende.

* Wie uns Frau Fabrikant Rosa Wagner mitteilt, wurden ihr für die Kolonialkriegerspende noch 100 Mk. aus Gehdingen von einer dortigen Sammlung überandt, sodaß der im Bezirk Calw gesammelte Gesamtbetrag 2165 Mk. beträgt.

Vom Rathaus.

* In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser G. R. Dreiß erlegte das Kollegium in seiner Eigenschaft als Ortsarmenbehörde in Anwesenheit von Stadtpfarrer Heberle verschiedene Armenfragen, Familienunterstützungsgesuche und die Bestellung von Pflegern. — G. R. Mutenrieth ersuchte um Aufklärung der Bevölkerung, daß bei Todesfällen sofort der amtliche angestellte Leichenschauer benachrichtigt werden müsse. Da Dr. Dr. Mutenrieth z. B. aus Rücksicht dieses Amt übernommen hat, so muß also jeder Todesfall ihm sofort mitgeteilt werden. — Ein Beweis dafür, wie die Waren im Krieg zurückgehalten wurden, ist zweifellos in dem Angebot von Hofenträgern einer Firma Gussstein-München zu finden, die jetzt wahrscheinlich ihre Kriegsware loswerden will. — In der nachfolgenden Sitzung beider Kollegien teilte der Vorsitzende mit, daß die Bauunternehmer Gebr. Pfeiffer eine Eingabe gemacht haben, in der sie um Beschäftigung seitens der Stadt nachsuchen, da der Arbeitgeber das gleiche Recht auf Arbeit habe, wie der Arbeiter. Aus Anlaß dieses Gesuchs entspann sich eine längere Erörterung über die Ausführung von Kolonialarbeiten. Wie kürzlich schon mitgeteilt wurde, soll die Umgrabung und Anlage des Soldatenfriedhofs als Kolonialarbeit vorgenommen werden. Nun hat Architekt Hauser-Ludwigsburg anläßlich der Mitteilung, daß demnächst die Pläne für das neue Realprogymnasium fertiggestellt seien und ein Papiermodell angefertigt sei, sich auch bereit erklärt, ehrenamtlich einen Plan für den Ehrenfriedhof herzustellen. Es wurde aber aus der Mitte der Kollegien darauf hingewiesen, daß auch Bauvermeister Mäule sich schon früher in der Angelegenheit angeboten habe. Es sollen deshalb alle beide Herren um die Ausführung von Plänen gebeten werden. Mit dem Beginn des Baues des Realprogymnasiums will man noch zuwarten wegen der teuren Materialpreise. Den Bauunternehmern Pfeiffer soll dahin Bescheid gegeben werden, daß sie bei den Kolonialarbeiten, zu denen auch der Ausbau von Waldwegen gehört, Beschäftigung finden sollen. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Gesuch von Bauvermeister Alber behandelt, ihm zwecks Erstellung zweier neuer Wohnhäuser auf seinem Grundstück hinter der Kammfabrik, das derzeit Stadtpfarrer Wübinger pachtweise überlassene Gärten abzutreten. Da Bedenken geäußert wurden, ob man den Platz nicht später für die Erweiterung des Weidensteigles brauche, und da andererseits aber die Stadt Interesse daran hat, daß Arbeits- und Wohnungsgelegenheit geschaffen wird, so soll eine Kommission mit dem derzeitigen stellv. Stadtbaumeister Augenschein nehmen, und mit dem Gesuchsteller in Verhandlung treten. — Da die Gaswerksverwaltung für die Aufbringung der bisher ausge-

henden Gaszufuhr für den Betrieb der Bahnhofsgebäude wegen mangelnder Kohlenzufuhr nicht Gewähr leisten kann, so hat die Bahnhofsverwaltung um Lieferung von elektrischem Strom nachgesucht. Dem Gesuch soll nähergetreten werden. Es soll ein Strompreis von 45 $\frac{1}{2}$ verlangt werden unter Gewährung der tarifmäßigen Rabattsätze. — Der Vorsitzende machte anläßlich der offiziellen Bekanntgabe des Ergebnisses der Stadtvorstandswahl die Mitteilung, daß sich der neugewählte Stadtvorstand auf seinen Wunsch bereit erklärt habe, bis zu seiner amtlichen Bestätigung als Amtsverweser die Geschäfte des Stadtvorstandes zu übernehmen, und sein Amt am Montag anzutreten. — Der Vorsitzende brachte dann den Vorschlag ein, entsprechend der Anregung des Ministeriums des Innern eine einmalige Herbststeuerzulage für die städtischen Beamten und Unterbeamten zu gewähren. Der Staat zahle je nach der Gehaltsklasse 500 bis 750 $\frac{1}{2}$. B. A. D. Wagner bemerkte zu der Sache, daß der Bezirksrat kürzlich beschlossen habe, den Beamten der Amtsverwaltung als Herbststeuerzulage ein Monatsgehalt zu bezahlen, und den höheren Beamten einen einmaligen Betrag von 400 $\frac{1}{2}$. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, allen städtischen Beamten und Unterbeamten 75 Prozent der staatlichen Zulage zu bewilligen, den verheirateten städtischen Arbeitern eine einmalige Zulage von 40 $\frac{1}{2}$, den ledigen von 30 $\frac{1}{2}$. — Zur Hebung der zu erwartenden Kohlennot regte der Vorsitzende an, neben den noch vorhandenen 30—50 Rm. Scheiterholz sich nach weiterer Eindeckung mit Holz aus umliegenden staatlichen Forstungen umzusehen. Die Anregung wurde gutgeheißen.

Am Schlusse der Sitzung ergriff Gemeinderat Kommerzienrat Wagner das Wort, um dem seitherigen Amtsverweser Dreiß, der während der vier Kriegsjahre die Geschäfte des Stadtvorstandes mit außerordentlicher Geschicklichkeit und großem Fleiß und deshalb zu allseitiger Zufriedenheit der Kollegien und der ganzen Einwohnerschaft geführt habe, unter freudiger und aufrichtiger Zustimmung der Kollegien den wohlverdienten Dank auszusprechen und ihm die wohlverdiente Ruhe und Ausspannung in seinem neuen Heim zu wünschen. Amtsverweser Dreiß dankte für die anerkennenden Ausführungen und sprach seinerseits auch Dank aus den Beamten auf dem Rathaus und den bürgerlichen Kollegien, die ihm jederzeit entgegengekommen seien und ihm die sichere Führung der Geschäfte ermöglicht hätten. — Die Einsetzung des neuen Amtsverwesers, Ratschreiber Göhner, soll am Montag vor sämtlichen städtischen Beamten und Unterbeamten in einfacher aber feierlicher Weise im dekorierten Rathausaal erfolgen.

Lagerung und Behandlung der Kartoffeln.

Bei der allgemeinen Knappheit an Nahrungsmitteln ist es außerordentlich wichtig, die Kartoffeln durch richtige Lagerung und Behandlung so lang als möglich gesund und gut zu erhalten. Die Voraussetzung hierzu ist 1. der Schutz gegen Frost und Fäulnis. Der Keller muß daher unbedingt frostfrei und trocken sein. Leichte Durchlüftung ist sehr erwünscht, darf aber nur bei frostfreiem Wetter erfolgen. Die Kartoffeln halten sich am besten bei einer Kellertemperatur von zwei bis acht Grad Celsius. 2. Die Kartoffeln sind mindestens alle 14 Tage zu besichtigen. Zum täglichen Verbrauch sind nicht die besten, sondern solche Knollen auszuwählen, die Anzeichen des kommenden Verderbens zeigen, also krank und verlezte. Die schönsten Kartoffeln halten am längsten. 3. Die Kartoffeln sollen nicht über 60 Centimeter, keinesfalls aber über 80 Centim. hoch geschichtet werden. Besteht der Kellerboden aus Zement, legt man am besten einen Latterost unter, sodaß die Knollen hoch liegen. 4. In der auf der Rückseite der Wegscheine abgedruckten Belehrung über die Einkellerung der Kartoffeln ist besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß nur gesunde Kartoffeln eingelagert werden sollen und daher vor der Einkellerung eine sorgfältige Berlesung vorgenommen werden müsse. Eine zweite Berlesung im Frühjahr ist sehr zu empfehlen; im übrigen aber lasse man die Kartoffeln ruhig liegen, solange sie keine Veränderung, namentlich keine Fäulniserscheinung zeigen. Die Kartoffel ist sehr empfindlich und alles unnütze Schütten und Werfen (namentlich auch das Herumtreten auf den Knollen) muß vermieden werden. 5. Beginnen die Kartoffeln zu keimen, so entferne man die Keime sorgfältig.

(Stuttg.) Stuttgart, 25. Nov. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr wurde am Nordbahnhof die württemberg. Scharfschützen-Abteilung Nr. 77, die von Ulm über Brüssel und Köln in die Heimat gelangt ist, mit 33 Maschinengewehren und 3 Gulaschkanonen ausgeladen. Die Krieger, jeder eine weiße Blume im Knopfloch, waren im Besitze aller Waffen und trugen an den Hüften die beiden Kolarden. Es war ein herzerquickender Anblick, als sie in voller Ordnung und in geschlossenen Formationen durch die Straßen der Stadt zogen, die Wagen mit schwarz-weiß-roten Fähnchen und Tannenzweigen geschmückt. Die Leute, durchweg im Alter von 20—24 Jahren, bezogen in der Bürgerstraße Quartier.

(Stuttg.) Nottensburg, 25. Nov. Die Stadt steht andauernd im Reigen militärischen Hochbetriebs. Täglich kommen neue Formationen ins Quartier. Der Verkauf der 80 Militärpferde hatte zahlreiche Kauflustige angelockt. Es wurden, laut Nottensburger Zeitung, bis zu 500 $\frac{1}{2}$ pro Pferd erlöst. Die verkauften Wagen erzielten 60 bis 120 $\frac{1}{2}$, sind aber das Doppelte und Dreifache wert. Ein Wagen war noch gefüllt mit Krautköpfen, auch er ging mit 80 $\frac{1}{2}$ ab. Das Kraut war natürlich erfroren.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck und Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.

Am Donnerstag, 28. ds., vormittags von 8 Uhr ab, wird hinter dem Rathaus

Filberkraut

das Pfund zu 10 Pfg. abgegeben, nachmittags von 1 1/2 Uhr ab im Keller der Jungfer

gelbe Rüben

das Pfund zu 12 1/2 Pfg. Die Karten für Beides sind vormittags von 8 Uhr ab auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8 zu lösen.

Die Einwohnerschaft wird dringend aufgefordert, sich reichlich mit Gemüse einzudecken, solange dasselbe noch zu haben ist. Weißkraut trocken und frostfrei aufbewahrt, hält sich viele Wochen frisch. Gelbe Rüben im Keller in feuchtem Sand eingeschlagen oder im Hausgarten in Gruben eingegraben und mit etwas Laub und ca. 20 Centim. mit Erde bedeckt, bleiben bis März/April frisch und gesund.

Calw, 26. Nov. 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Calw.

Am nächsten Freitag, den 29. November, vormittags 8 bis 9 Uhr wird auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8

Bündelholz

verkauft. Preis 90 Pfennig für den Bund. Das Holz kann sofort in der Jungfer empfangen werden.

Den 26. November 1918.

Stadtpfleger: Frey.

Allen denjenigen Calwer Bürgern, welche mir bei der Stadtschultheißenwahl ihr Vertrauen bekundet haben, sage ich tiefempfundenen Dank.

Schultheiss Rath in Lustnau.

Möbel- und Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am Samstag, den 30. Novbr. (Andreasfeiertag), vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, in der Villa beim „Finster Bränle“ bei Hirsau gegen Barzahlung:

etwas Zeitschriften, Küchengeräth, Glas und Porzellan, 1 nußbaum. massiv. Kleiderschrank, Zimmerbuffet, 1 Diplomaten Schreibtisch, 1 Auszugstisch mit 6 Sesseln, Console mit Spiegel, 1 weiß lackierte Zimmereinrichtung, Schrank, Bettlade, Waschtisch mit Marmor, Stühle, geflocht. Zimmer- und Gartenstühle, 6 geflocht. Sessel, eiserne und andere Bettladen, Nachttische, 1 Ruhebett, 1 grünes Plüschsofa, 1 eis. Blumentisch, 1 Kücherbuffet, verschiedene farb. Bodenteppiche, 1 Cocos- und andere Läufer, Linoleum, Schirm- u. Ofenständer, elektr. und Gaslampen, Blumenkübel, Steinguthäfen, 1 Badewanne, Zink- und andere Eimer, Ständer, Schüsselbretter, 1 Kochkiste mit Töpfen, 1 Eisschrank, eine große Partie Einmachgläser, Spiele, sowie allgem. Hausrat.

Platzhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kofb.

Max Zucker, Maschinenhandlung

Telephon 41 Weilderstadt Telephon 41

empfiehlt sein großes Lager in

Pflügen moderner Fabrikate

einfache, doppelwendent und Holzpflügen

Pflugerfaytheilen von Landsberger, Umer, Sack-, Wider- und Wenzli-Pflügen, Acker- und Wiesen-Eggen, Rüben-Mühlen, Rüben-Schneider, extra stark, von Mk. 70.- an

Rüben-Schneidmesser in allen Größen, Futter-Schneidmaschinenmesser in 12 verschied. Größen und Formen, Ia. Qualität

Tauchepumpen in 5 Größen :: Kartoffeldämpfer

Achtung! Landwirte!

Die jetzt beginnende ruhige Zeit ist besonders geeignet, Pflüge, Eggen, Kultivatoren usw. nachzuprüfen und evtl. reparieren zu lassen. — Mein großes Ersatzteillager und Verbindung mit meiner neuzeitlich eingerichteten Reparaturwerkstätte garantiert eine sachmännische und billige Bedienung.

R. Forstamt Hirsau.

Laubstreu-Verkauf.

Am Freitag, den 29. November, vorm. 10 Uhr, wird in „Schwanen“ in Hirsau die Laubstreu auf den Wegen in den Staatswaldungen verkauft.



Weihnachtswunsch.

Junger Unteroffizier wünscht mit einem netten Fräulein im Alter von 20-24 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Kriegerwitwe nicht ausgesprochen. Angebote mit Bild unter 54 an die Geschäftst. ds. Bl.

Bad Liebenzell O. Calw.

Im Ausstopfen v. Vögeln u. Tieren

empfiehlt sich bei reeller Bedienung
Fritz Maier.

Apparat zur Verhütung der lästigen Folgen des

Bettläsungen.

Auskunft kostenlos durch Merkur Versand, München 6 a, Neureutherstr. 13.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine (spec. Krampf u. Rotlauf, zur Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-

Komposition.

Niederlage in der Neuen Apotheke zu Calw.

Verhütungsmittel. Einen jährigen

Stier 

und eine 28 Wochen trächtige

Kalbin

verkauft Peter Charrier.

Neubulach.

Eine gute neuneckige

Nuß- und Fahr-

Ruh 

geht dem Verkauf aus

L. Fischer.

echt wollene

Einschliffen

sind zu haben bei

W. Entenmann.

Weihnachtspende für die Truppen.

Unter Bezugnahme auf den im „Calwer Tagblatt“ Nr. 256 veröffentlichten und den Schultheißenämtern zugegangenen Aufruf werden die Herren Ortsvorsteher bezw. Geistlichen und Lehrer gebeten, soweit noch nicht geschehen, eine Hausammlung um Gaben zur Füllung der Schacheln zu veranstalten, da letztere in den nächsten Tagen gefüllt werden sollten und Geldmittel zur Beschaffung der Gegenstände fehlen.

Gutscheine zum Preis von 6 Mark für das Stück können beim Oberamt bezogen werden.

Das Ergebnis der Hausammlungen bitte ich bis spätestens 5. Dezember ds. Js. hierher mitzuteilen und auf unser Postcheckkonto Nr. 9509 oder auf unser Girokonto bei der Oberamts Sparkasse Calw Nr. 35 zu überweisen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch Gutscheine zu haben.

Calw, den 25. November 1918.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz: Oberamtmann Gös.

Bad Teinach.

Dentist

August Eisenmann

Sprechstunden Werktags 8-6 Uhr, Sonntags 8-2 Uhr.

Bin bei der Krankenkasse zugelassen.

Allburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Einwohnerschaft des Bezirks Calw und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich eine Annahmestelle in Leinenwäsche zur

Umwandlung in Dauertwäsche

(abwaschbar) übernommen habe und bitte um geeigneten Zuspruch. Einzelpreis: 1 Kragen 50 J., 1 Vorhemd 75 J., 1 Paar Wäschehaken 1 Mk. Kragen- und Nackenknöpfe pro Stück 10 J.

Rasche und pünktliche Erledigung zugesichert. Beitrag mit Rückporto bei Einlieferung der Ware; Nachnahme unfrankiert.

Hochachtungsvoll

Daniel Rall.

Mein Geschäft

halte ich bis auf weiteres

nur noch Montag, Mittwoch und Samstag offen.

Friedrich Herzog, Maschinenhandlung.

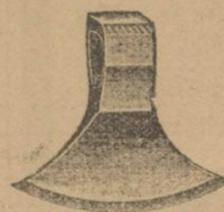
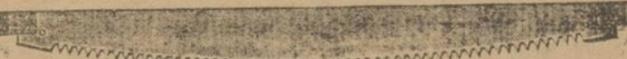
Tee

Paket 2.— Mk.

Benno

Pillen

Schachtel 1.— Mk.



Waldsägen, Aexte, Beile, Breitbeile,



Lottärte, Mörschel,

Scheiden, Holzhamer, Rappelleisen, Rindenschälbeile in Ia. Qualitäten,

stets große Auswahl
Emil Kelter, Weilderstadt.

Seid eingedenk der Heldentaten unserer heimkehrenden Krieger!

Würzburg, den 25. November 1918.

Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller, guter Sohn, Bruder und Enkel



Musketier

Johann Georg Luz,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im schönsten Alter von 20 1/2 Jahren zum Säckel des Krieges am 1. November den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Allen denen, die ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

die Eltern, Geschwister und Großeltern:

Familie Michael Luz.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 1. Dezember nachmittags 2 Uhr statt.

Nachruf.

Nun ruhe sanft, du Lieber, Guter,
O braver Sohn, geliebter Bruder,
Sollst nie von uns vergessen sein.
Wie hast du wohl so manche Stunde
Nach deinen Lieben dich gesehnt.

Drum traf uns schwer die bittere Kunde
Und füllte unser Herz mit Weh.
Nun können wir dich nicht mehr sehn,
Nur nicht an deinem Grabe stehn.

Wie furchtbar, ach, ist dieser Schmerz,
Wart noch so jung, starbst viel zu früh.
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.
Doch liegt es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohl getan.

Wir hoffen auf deine Wiederkehr mit Freude,
Statt dessen sind wir durch deinen Tod betroffen
von schwerem Leide.

Ausgeschlagen hat dein treues Herz,
Wir denken dran mit bitterem Schmerz.
Wir hoffen, weil wir dich hienieden nicht mehr sehn.
Dort oben auf ein frohes Wiedersehn.

Gewidmet von seinen Eltern, Geschwistern
und Großeltern Michael Luz im Oberdorf.

Holzbrunn, den 24. November 1918.

Danksgiving.

Allen den lieben Kollegen, Freunden und Bekannten, die an unserem großen Leid Anteil genommen haben, für die Begleitung zur Ruhestätte unseres braven Sohnes

Rudolf



für die schönen Blumen Spenden, besonders auch durch seine Mitschüler, dem Herrn Oberlehrer Lieb und Herrn Pfarrer Widmann, insbesondere auch denen, die uns durch tröstliche Zeilen in unserer Trübsal stärkten, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Eltern: Hauptlehrer Hörsting
und Frau mit Felix und Friedrich.

Suche noch 1-2

Mädchen oder Frauen

zum polieren

Marmorwerk Teinach.

Station Teinach.

10 Mt. Belohnung

demjenigen, der mir nähere Auskunft über den mir am Samstag abhanden gekommenen Handwagen (Pritschenform) geben kann.

Wilk. Moersch.

Fleißiges

Mädchen

vom Lande, zum Spülen und besorgen der Schweine baldigst gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fleißiges ehrliches

Mädchen

vom Lande findet Stelle.

Zu erfragen im

„Schiff“ Calw.

Für 16jähriges

Mädchen

(Vollwaise) suche per sofort bauernde Stellung.

Schuhmann Röcher
Altburgerstr. 270.

14 jähriges, kräftiges

Mädchen

sucht Stelle. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. ---

Einfach möbliert, heizbares

Zimmer

sofort gesucht.

Angebote unter E. N. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich suche in guter Familie ein bis zwei möblierte

Zimmer

auf 1. Januar zu mieten.

Angebote an das „Calwer Tagblatt“ erbeten.

Professor Kaiser.

Freundliche

2-Zimmertwohnung

mit allem Zubehör hat bis 1. Jan. zu vermieten

Carl Stern, Vorstadt 275.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene

Nähmaschine

wegen Anschaffung einer stärkeren, ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bettmöbel

Alter und Geschlecht angeben. Ansk. umsonst. Wohlfahrt, München, Versandhaus, Isabellastr. 12.

Calw, den 26. November 1918.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag ist meine liebe Tochter

Frieda

von langem Leiden befreit, 31 Jahre alt, sanft entschlafen.



Friedrich Gundert.

Beerdigung Donnerstag Mittag 2 Uhr.

Bitte freundlich, Besuche und Blumen Spenden zu unterlassen.

Calw, den 26. November 1918.

Danksgiving.

Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen, guten Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters



Felix Speiser

ihre Teilnahme erwiesen haben, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen für die vielen schönen Blumen Spenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen recht herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 27. November 1918.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers



Johannes Ehnis

für die vielen Blumen Spenden, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, dem Herrn Stadtpfarrer Schmid für die trostreichen Worte am Grabe, insbesondere für den erhebenden Nachruf seines Herrn Prinzipals und seiner Mitarbeiter, sowie seinen Arbeitskollegen für ihren letzten Liebesdienst, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die schwergeprüfte Gattin: Margarete Ehnis
mit Kind Georg.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Rückvergütung morgen Donnerstag von 5 Uhr an im Laden vorrechnen zu lassen und das Mitgliedsbuch mitzubringen.

Der Vorstand.